

Strandbaden im Zeitfluss

Das Churer Theater Alpodrom hat am Donnerstag mit «H₂O» Premiere gefeiert. Ein Jahr nach der Reise nach Arkadien führt der Weg diesmal nach innen.

Von Olivier Berger

Was kann man während 38:12 Minuten tun? Die Haare schneiden lassen, zum Beispiel. Oder färben. Besser Autofahren lernen. Oder Spanisch. Oder man kann sich an den Rhein setzen und nachdenken. Oder nachdenken lassen.

Letztere Option bietet das Churer Theater Alpodrom mit seiner aktuellen Produktion «H₂O», welche den neugierig machenden Untertitel trägt: «Eine Hör-Reise am Wasser». Damit ist über das Projekt eigentlich alles gesagt. Und natürlich gleichzeitig auch nichts.

Vereinzelung auf Plastik

Wozu Schauspieler, wenn es ja ein Publikum gibt? Die Frage scheint sich Mathias Balzer bei seinen Produktionen regelmässig zu stellen. Bei der vorletzten von Balzers Alpodrom-Arbeiten wurden Zuschauerinnen und Zuschauer um einen Tisch versammelt und mit Suppe verköstigt. Bei «H₂O» besteht das theatrale Ensemble aus Max Rüdlinger – immerhin im laufenden Jahr für den Schweizer Filmpreis nominiert, aber auch ein alter Bekannter von früheren Balzer-Produktionen.

Viel macht Rüdlinger nicht, das aber äusserst wirkungsvoll. Zum Beispiel lässt er Besucherinnen und Besucher in Fünfergruppen an das aus orangen Plastikstühlen bestehende Alpodrom-Strandbad im Churer Rheinsand ein. Rüdlingers Aufgabe ist weniger Dienst am Kunden als Vereinzelung des Publikums: Paare werden ebenso gnadenlos getrennt wie Fahrgemeinschaften und Familien. Die unfreiwillige Sitzordnung des in knorrigem Sarganserländer Dialekt kommandierenden Bademeisters verfehlt seine Wirkung nicht; das Publikum beginnt in ungewöhnter Konstellation zu agieren und zu interagieren.



Abtauchen mit dem mp3-Player: Das Alpodrom beschallt sein Publikum am Ufer des Rheins.

Bild Nadja Simmen

Die versprochene Hör-Reise tritt das Publikum danach mittels ebenfalls von Rüdlinger ausgeteilten «M-Budget»-mp3-Playern an, die auf des Strandwerts Kommando hin simultan gestartet werden müssen. Während der erwähnten 38:12 Minuten bleibt danach jeder Zuschauer sich selber überlassen – und dem Text von Theaterchef Balzer (Sprecher: Kurt Grünenfelder). Dieser ergründet in seinen mal poetischen, dann bald wieder wissenschaftlichen Ausführungen die Zusammenhänge zwischen Wasser, Zeit, Menschen, Wahrnehmung und Bewusstsein. Wobei Letzteres laut dem «H₂O»-Text ohnedies nur ein «Aggregatzustand bei 36,8 Grad» ist.

Hatte sich Balzer ziemlich genau vor Jahresfrist in seiner Aufsehen erregenden Produktion «Aussicht mit Burgruine» textlich noch mit der Suche nach einem äusseren, natürlichen Idyll, dem sagenumwobenen Arkadien befasst, so schickt er das Publi-

kum heuer auf die Hör-Reise ins Innere. Akribisch werden da physische Vorgänge wie das Hören, berührend werden emotionale Grossereignisse wie die Liebe geschildert. Der Text entwickelt eine suggestive Kraft, die Umwelt, ohnehin durch das Tragen von Kopfhörern akustisch reduziert, verliert zusehends an Bedeutung.

Zur fast hypnotischen Wirkung der Hör-Reise trägt die Komposition des Churer Siegfried Friedrich das Ihre bei. Mit Verzerrungen, Stereo-Effekten, Naturgeräuschen, Originalinstrumenten und Gesang hat Friedrich den Balzer-Text in einem aufwendigen Prozess in ein auditives Gesamterlebnis verwandelt.

Ein Glas Wasser

Nach rund zwei Dritteln der Reise durch Natur, Philosophie und Wissenschaft teilt Strandwart Rüdlinger – nach einem übrigens nicht auf den ersten Blick schlüssigen System – das sprichwörtliche Glas Wasser an die

Zuschauer aus: ein Becher aus Eis, fallweise mit Einschlüssen von Gestein, unzweifelhaft aus Rheinwasser gefertigt. Und just zur Aufforderung im Text, das Glas Wasser, den Augenblick, die Stunde zu trinken, füllt er den Eis-Becher mit kaltem Wasser aus zwei Giesskannen.

Die Inszenierung des Publikums treibt das Theater Alpodrom zum Schluss auf die Spitze. Nach besagten 38:12 Minuten endet der Text, endet die Reise, endet «H₂O». Das Publikum bleibt allerdings sich selber überlassen, ein äusseres Reizsignal zum Schlussapplaus bleibt aus. Stattdessen bleiben dem Zuschauer tiefe Eindrücke, der Fluss, die Umgebung, die Reisegefährten und die Erkenntnis, dass Strandbaden im Fluss der Zeit eine lohnende Sache ist.

Weitere Aufführungen: 16. bis 20. Mai, jeweils 20 Uhr, Rheinsand (unterhalb Campingplatz), Chur. Reservation unter drom@bluewin.ch oder Tel. 081 252 18 18.